

Prof. E.C.G. Stueckelberg zum 60. Geburtstag

Autor(en): **Fierz, Markus**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Helvetica Physica Acta**

Band (Jahr): **38 (1965)**

Heft I

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Prof. E. C. G. Stueckelberg zum 60. Geburtstag

Den Schweizer Physikern ist es eine grosse Freude, den 60. Geburtstag ihres lieben und verehrten Kollegen Prof. E. C. G. STUECKELBERG-VON BREIDENBACH feiern zu können. Der Jubilar aber darf heute mit Befriedigung auf ein bedeutendes wissenschaftliches Werk und auf erfolgreiches Wirken als akademischer Lehrer zurückblicken.

Prof. STUECKELBERG hat sich in seinen ersten theoretischen Arbeiten in sehr vielseitiger Weise mit der Theorie der Moleküle beschäftigt, einem heute klassisch gewordenen Gegenstand. Dann aber stiess er – es sind nun dreissig Jahre her – in Neu-land vor. Er fand neue und überraschende Gesichtspunkte, von denen aus er die Grundlagen der relativistischen Feldtheorie betrachtete. Mehr als die meisten anderen Theoretiker betonte er einerseits die relativistisch invariante Struktur der Feldtheorie, insbesondere auch der Störungsrechnung, andererseits ihren korrespondenzmässigen und physikalisch-anschaulichen Charakter. Hier bewies er eine seltene Kraft abstrakter Intuition. Seine Ergebnisse trug er in höchst eigenwilliger Form vor, und er hat uns auf diese Art gezwungen, auch scheinbar Bekanntem ganz neue Züge abzugewinnen. Oft war es schwierig, seinem Gedankenflug zu folgen. Aber die Mühe lohnte sich stets. Während der Kriegszeit, als das internationale wissenschaftliche Leben stockte, haben wir von ihm immer wieder reiche Anregung erfahren.

Wie nach dem Kriege deutlich wurde, dass die Quantenelektrodynamik eine viel vollkommeneren Theorie ist, als man bis dahin geglaubt hatte, und wie dann später die mathematischen Grundlagen der Feldtheorie eine bedeutende Abklärung erfuhren, waren wir durch STUECKELBERG so vorbereitet, dass wir den neuen Entwicklungen ohne allzu grosse Mühe folgen konnten.

So hat sich denn STUECKELBERG nicht nur als Lehrer seiner Studenten bewährt, sondern ist auch seinen älteren Kollegen zum Lehrer geworden.

Seinem Forschen und Denken, das weltweite Anerkennung gefunden hat, liegt eine durchaus eigenständige naturphilosophische Haltung zugrunde, ein fester Glaube an die geheimnisvolle Harmonie der Welt. Diese Haltung und dieser Glaube haben auch in schweren Anfechtungen seine Kraft und sein Vertrauen gestärkt.

Dass dies so bleiben möge, das wünschen wir ihm alle für seinen weiteren Lebensweg.

Prof. Dr. MARKUS FIERZ